

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Bettrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Poltsched-Ronto 63-508
Kattowitz, Plebiszytowa 35; Bielitz, Republikansta 4

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Sühnemaßnahmen.

Eingehende Vorbereitung der Sanktionen gegen Italien.

Genf, 8. Oktober. Der Dienstag war vorbereitenden Besprechungen zwischen den maßgebenden Vertretern im Völkerbund über die Frage der Sühnemaßnahmen gewidmet. Man wollte sich klar über die Sanktionen gegen Italien werden, die der am Mittwoch zusammentretenden Völkerbundsversammlung vorgeschlagen werden sollen.

Im Laufe des Tages hatte Eden außer mit Laval zahlreiche Besprechungen, u. a. mit dem österreichischen Vertreter und dem griechischen Außenminister. Der zweite englische Delegierte Lord Cranborne sprach mit dem Vertreter Ungarns.

Außerdem fanden vorbereitende Besprechungen zwischen den englischen und französischen Sachverständigen über die Sanktionsmaßnahmen statt. Ueber die Einzelheiten dieser Maßnahmen muß zwischen den beiden Delegationen noch eine Einigung erzielt werden. Die Anwesenheit der Handels- und Wirtschaftsfachverständigen in Genf deutet aber darauf hin, daß im Augenblick keine anderen als wirtschaftlichen Sanktionen in Aussicht genommen sind.

Die Völkerbundsversammlung wird Mittwoch nachmittag ihre Arbeiten mit einer allgemeinen Aussprache beginnen, in der Eden und wahrscheinlich auch Laval das Wort ergreifen werden. Hierauf soll eine Stellungnahme der Versammlung zu dem Ratsbeschluss über die Feststellung des Angreifers herbeigeführt werden. Es wird in Völkerbundsreisen betont, daß es sich dabei nicht um eine eigentliche Abstimmung handle, sondern nur um die Feststellung des Einverständnisses der übrigen Völkerbundsmitglieder mit dem in rechtlicher Beziehung ausreichenden Beschluss des Rats.

Die Ausarbeitung und Empfehlung von Sanktionsvorschlügen wird einem sogenannten Koordinationsausschuß übertragen werden, dem die 13 nicht am Konflikt beteiligten Ratsmitglieder sowie die Nachbarn Italiens angehören sollen. Dieser Ausschuss wird auch darüber zu beschließen haben, ob und gegebenenfalls welche Nichtmitglieder des Völkerbundes zur Teilnahme an seinen Arbeiten eingeladen werden sollen. Man nimmt an, daß am Freitag dieser erste Abschnitt der Arbeiten der Versammlung abgeschlossen sein wird.

Der Koordinationsausschuß wird voraussichtlich bis zur nächsten Woche auf Grund der englischen und französischen Vorschläge Empfehlungen als Sanktionsmaßnahmen ausarbeiten und sodann der Versammlung zur Beschlussfassung unterbreiten. Diese Empfehlungen werden in der Form ergehen, daß jedem einzelnen der in Betracht kommenden Staaten diejenigen Maßnahmen mitgeteilt werden, die der Völkerbund als Beitrag zur Gesamtkaktion von ihnen erwartet. Es wird von dem allgemeinen Auftrag, den die Versammlung dem Koordinationsausschuß geben wird, abhängen, ob dieser sofort einen Gesamtplan für alle beabsichtigten Maßnahmen oder ein sogenanntes Sofortprogramm aufstellt. Jedenfalls wird er während der ganzen Aktion bestehen bleiben. Für die nächste Zeit werden die Mächte durch ihre Hauptdelegierten vertreten sein.

London, 8. Oktober. Wie Reuters aus Genf meldet, wird in dortigen maßgebenden Kreisen erklärt, daß die Sühnemaßnahmen gegen Italien sich im Rahmen der Grundsätze halten würden, die in der Entschließung der Vollversammlung am 10. Oktober 1921 niedergelegt worden sind. Diese Grundsätze sehen u. a. einen Abbruch der diplomatischen, nicht aber der konsularischen Verbindungen vor, ferner einschränkende Maßnahmen auf dem Gebiete des Post- und Eisenbahnwesens und schließlich Sühnemaßnahmen bis auf die Ausfuhr gewisser Rohmaterialien. Gelingen es nicht, mit Hilfe dieser Maßnahmen die gewünschte Wirkung zu erzielen, so wird die Blockadefrage aufgeworfen, was jedoch nur als ein aller-

letztes Mittel bezeichnet wird, da eine Blockade bereits den Charakter von militärischen Sühnemaßnahmen haben würde. Eine Blockade würde entweder von sämtlichen Mächten oder von einer oder zwei Mächte durchgeführt werden, die auf Anweisung des Völkerbundes auftreten.

Keine amerikanischen Kredite für Waren- ausfuhr nach Italien.

Washington, 8. Oktober. In Washington wurde am Dienstag bekanntgegeben, daß die Ein- und Ausfuhrbank sich gegen die Gewährung von Krediten für Warenverkäufe an Italien entschieden habe. Leitende Beamte der Bank erklärten, daß dieser Entschluß bereits im August gefaßt worden sei, also zu einer Zeit, als Italien erst seinen Einmarsch in Abessinien vorbereitet habe. Damals hätten mehrere Gesuche um Finanzierung von Baumwollverkäufen und auch andere Erzeugnisse an Italien vorgelegen. Von Seiten der Bankleitung wurde betont, daß die Bank dieselbe Stellungnahme gegenüber Abessinien einnehmen würde, falls etwa von diesem Lande Gesuche um Finanzierung von Warenverkäufen gestellt werden sollten.

Internationalen gegen den Krieg.

Angeichts der Weltlage, die durch den verbrecherischen Angriff des italienischen Faschismus geschaffen worden ist, haben die Sozialistische Arbeiter-Internationale

und der Internationale Gewerkschaftsbund beschlossen, dringend eine gemeinsame Konferenz der Exekutiven der IZ und des IGB einzuberufen, die Samstag, den 12. Oktober, in Brüssel zusammentreten wird. Vorher finden Tagungen des Büros und der Exekutive der IZ sowie der leitenden Körperschaften des IGB gesondert statt.

Proteste gegen Italien.

Melbourne (Australien), 8. Oktober. Hier fand gestern eine antitalienische Demonstration statt. In den Wohnungen von Italienern wurden die Fenstersehenden eingeschlagen.

Bombay (Indien), 8. Oktober. Eine Demonstration indischer Arbeiter vor dem italienischen Konsulat wurde von der Polizei verboten. Trotzdem fand eine große Kundgebung statt, auf der durch eine Entschließung gegen den italienischen Raubzug protestiert wurde.

Suezkanal-Gesellschaft lehnt Schließung des Kanals ab.

Paris, 8. Oktober. Während allgemein angenommen wurde, daß bei der Monatsversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft in Paris die Frage der Schließung des Kanals überhaupt nicht auf der Tagesordnung gestanden habe, glaubt eine Pariser Zeitung zu wissen, daß sie in der Sitzung erörtert, aber unverzüglich ablehnend entschieden worden sei. Es wurde festgestellt, daß weder die französisch-ägyptischen Abmachungen, noch das Abkommen von Konstantinopel die Schließung des Kanals zuließen. Auch die britische Anregung, die Durchfahrtsgebühr auf das dreifache zu erhöhen, ist abgelehnt worden.

Italienische Annäherung gegenüber dem Völkerbund

Ein „Verweis“ und eine „letzte Warnung“.

Genf, 8. Oktober. Der italienische Vertreter Moisi hat an den Präsidenten des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, worin er nochmals dagegen protestiert, daß der Rat gestern einen Beschluss über die Feststellung des Angreifers gefaßt habe, ohne daß der italienische Vertreter zu einer ausführlichen Stellungnahme Zeit gehabt hätte. Er behalte sich alle weiteren Schritte vor.

Die unmittelbare Bedeutung dieses Schreibens ist, daß Moisi darauf verzichtet, eine neue Ratsitzung zu beantragen, in der er, wie ihm gestern anheimgestellt wurde, nachträglich seine Bemerkungen hätte vorbringen können.

Rom, 8. Oktober. Die Tragweite der jüngsten Beschwerde von Baron Moisi an den Völkerbund, in der entschieden Verwahrung gegen das jetzt von Genf eingeschlagene Verfahren eingelegt wird, wird in hiesigen politischen Kreisen ganz besonders unterstrichen. Wenn man auch noch nicht so weit geht, diese Note als ein Vorzeichen eines baldigen Austritts Italiens aus dem Völkerbund zu bezeichnen, so wird doch der Schritt als ein letzter ernsthafter „Verweis“ und als letzte „Warnung“ an die Genfer Institution bezeichnet.

Es wird erklärt, daß die Frage des Austritts Italiens aus dem Völkerbund nicht von Italien, sondern, wie hier stets betont wurde, ausschließlich vom Völkerbund selbst und den weiteren von ihm einzuschlagenden Wegen abhängt. Die Anwendung von wirtschaftlichen Sanktionen an sich machen, wie hier weiter erklärt wird, den Austritt Italiens aus dem Völkerbund noch nicht automatisch. Er hänge vielmehr von dem Grad, der Art und dem Geist dieser gegen Italien gerichteten Maßnahmen ab. Die italienische öffentliche Meinung verfolge, wie man in den hiesigen zuständigen Kreisen zum Ausdruck bringt, die augenblicklichen Völkerbundsmethoden mit starkem Verdruss, die man nicht anders als eine sinnlose und parteiische antisozialistische Haltung ans-

legen könne. Es stehe aber fest, daß die Genfer „Einschüchterungsmethoden“ wirkungslos blieben.

Italienischer Botschafter hat Abessinien zu verlassen.

Genf, 8. Oktobr. Der abessinische Vertreter hat dem Generalsekretär des Völkerbundes in einer Note mitgeteilt, daß die abessinische Regierung sich veranlaßt sehe, den italienischen Gesandten in Addis Abeba und das gesamte Personal der Gesandtschaft zum Verlassen des abessinischen Gebietes aufzufordern.

Abessinien habe trotz des Ausbruchs der Feindseligkeiten zunächst dem italienischen Gesandten ein weiteres Verbleiben in Addis Abeba gestatten wollen. Der Gesandte habe aber die ihm gewährte Gastfreundschaft dazu mißbraucht, um einen Sender in Betrieb zu halten und der abessinischen Regierung innere Schwierigkeiten zu verursachen. Die italienische Gesandtschaft in Addis Abeba sei ein Spionagezentrum und ein Herd von Intrigen und Komplotten geworden.

Die Note versichert zum Schluß, daß die abessinische Regierung alle Maßnahmen zur höflichen Behandlung und zum Schutze der italienischen Beamten bei der Ausreise aus dem abessinischen Gebiet treffen werde.

Der italienische Konsul von Gontar überschreitet die sudanische Grenze.

London, 8. Oktober. Wie aus Kartum gemeldet wird, ist der italienische Konsul in Gontar (Nordabessinien) mit seinem Stabe in Gallabat an der Sudanergrenze eingetroffen. Er war von einer 45 Mann starken abessinischen Wache begleitet. Sobald die Straßen befahrbar sind, wird sich der Konsul im Kraftwagen nach Asmara in Erythra begeben.

Der Krieg in Abessinien.

Die Abessinier meiden zunächst den offenen Kampf.

Abdis Abeba, 8. Oktober. Nach abessinischen Meldungen stellt sich die militärische Lage auf den verschiedenen Frontabschnitten nunmehr folgendermaßen dar: Befehlsgemäß haben sich die abessinischen Truppen sowohl auf der Nord- als auch auf der Südfront vom Feinde gelöst.

Vom Norden schreitet die Vorwärtsbewegung italienischer Truppen westlich des Takase-Flusses fort.

In der Provinz Tigre wurde Afsum von den Italienern genommen. Die langsam aus Telecamimanot vorgehenden Italiener stehen 3 Kilometer südlich von Abigrat.

Im Gebiet des Mussa Ali sind keine Truppenbewegungen festzustellen.

An der Somalifront rücken die italienischen Truppen in zwei Richtungen vor. Ausgehend von ihrer Basis in Dolo, bewegen sie sich gegen den Canale Dorai-Fluß. Die zweite Vormarschlinie geht von Dorahai Bahwal in der Richtung auf Saffabaneh. In diesem Abschnitt wurde Ado von italienischen Streitkräften am Montag besetzt. An der Südfront herrscht hauptsächlich Stagnation.

Meldungen von der Nordfront laufen spärlich ein, da die einzige Telefonleitung von Abua nach Makale und Dessie nach Abdis Abeba seit der Einnahme Abuas unterbrochen ist. Hingegen ist die Telefonlinie nach Harrar und Djidsiga noch in Betrieb. Die italienischen Kriegerangriffe gelten besonders den Einrichtungen zur Nachrichtenübermittlung.

Rom, 8. Oktober. Der amtliche italienische Heeresbericht vom 7. Oktober besagt u. a., daß die Truppen, die jenseits von Abua besetzten Stellungen ausgebaut und die Verbindungslinien organisiert haben.

Abessinische Truppen in Italienisch-Erythraa eingedrungen.

Paris, 8. Oktober. Aus Abdis Abeba wird berichtet: Im abessinischen Kriegsministerium wurde inoffiziell erklärt, daß es abessinischen Streitkräften gelungen sei, in Italienisch-Erythraa einzudringen. Es wurden mehrere Dörfer zwischen Asmara und Abua besetzt. U. a. sollen die Abessinier den strategisch besonders wichtigen Punkt Abi Kait, der 40 Kilometer von der abessinischen Grenze entfernt liegt, besetzt haben. Diese aus abessinischer Quelle stammende Nachricht wurde noch nicht bestätigt.

Ueberritte italienischer Eingeborener.

Abdis Abeba, 8. Oktober. Amtlich werden Massenübertritte eingeborener italienischer Truppen, die zum Teil Kanonen und Maschinengewehre mit sich führen, gemeldet.

Zu fremdenfeindlichen Kundgebungen ist es in Abdis Abeba entgegen anderslautenden Gerüchten in keiner Weise gekommen. Trotzdem verläßt die ausländische Bevölkerung aus Furcht vor italienischen Luftangriffen und vor einer Zerstörung der Eisenbahnlinie in großer Zahl die Stadt.

Die Nacht — der Bundesgenosse der Abessinier.

London, 8. Oktober. Meldungen aus Asmara und Abdis Abeba zufolge, haben die abessinischen Truppen den Plan einer Wiedereroberung von Abua noch keinesfalls aufgegeben. Heute nacht nutzten einige abessinische Abteilungen die Finsternis, in welcher ein Eingreifen der Flugzeuge und der Artillerie unmöglich ist, aus und drangen in die Vorstädte Abuas ein, wo sie die italienischen Abteilungen dauernd beunruhigten. Im südlichen Vorstadtgebiet von Abua wurde eine aus 12 Mann bestehende italienische Wache niedergemetzelt. Dieser Vorgang spielte sich so unauffällig ab, daß die Tat erst bemerkt wurde, als die Wache abgelöst werden sollte. Die italienischen Soldaten waren durch Messer und Säbel getötet worden. Bei Tagesanbruch zogen sich die Abessinier in der Regel wieder in die schützenden Berge zurück, wo sie die Nacht abwarten, um unter dem Schutz der Dunkelheit wiederum gegen die italienischen Feinde vorzugehen.

Grauenhafte Kriegsführung.

Erst jetzt werden nähere Einzelheiten über die Kämpfe um Abigrat bekannt. Die Italiener führten den Angriff auf die Stadt durch Eingeborenentruppen durch. Als die auf italienischer Seite kämpfenden Regter in den unmittelbaren Kampf mit den Abessiniern kamen, erwachten in ihnen die wilden Instinkte. Sie warfen die Gewehre fort und stürzten sich mit den blanken Bajonetten auf die Abessinier, die ebenfalls nur mit der blanken Waffe in der Hand in den Kampf zogen. Es entspann sich ein grauenhaftes Ringen. Nach der Eroberung der Stadt megelten die italienischen Regter noch die in der Stadt verbliebenen 700 Einwohner, zumeist Frauen und Kinder, nieder.

Bei Ual-Ual setzten die Abessinier im Kampfe gegen die italienischen Eindringlinge einen aus 2000 amnestierten Häftlingen bestehenden Truppenteil ein. Den Häftlingen, die nur mit Messern bewaffnet waren, gelang es, die Italiener aus Ual-Ual, das von diesen im Dezember v. J. besetzt wurde, zu verdrängen und auch die italienischen Gegenangriffe sollen ergebnislos verlaufen sein. Ual-Ual stellt zwar keinen strategischen Punkt dar, doch ist es für die Italiener wegen der hier befindlichen Wasserstation, welche die in der Wüste operierenden Truppen mit Wasser versorgte, von großer Wichtigkeit.

Silberuf der Italiener um Wasser.

Meldungen aus Abdis Abeba zufolge, senden einige italienische Regimenter, die, wie bereits gestern gemeldet, bei Ual-Ual von den Abessiniern in der Wüste eingekreift sind, auf radiotelegraphischem Wege verzweifelte Silberufe um Wasser. Den italienischen Truppenteilen in der Wüste könnte Wasser nur vermittels Flugzeugen zugestellt werden. Gelingt es aber den abessinischen Streitkräften, die italienischen Flugzeuge an diesem Vorhaben zu hindern, so wird das Los mehrerer italienischer Regimenter in der Wüste besiegelt sein.

Die bisherigen Kämpfe nur eine Einleitung

Die englischen Korrespondenten in Abdis Abeba sind übereinstimmend der Ansicht, daß die bisherigen Kämpfe in Abessinien nur die Einleitung zu den bevorstehenden kriegerischen Operationen sind. Im Augenblick bauen die Italiener die Front Agame-Abigrat-Abua mit einer südwestlichen Einbiegung nach Afsum zu aus, die den Hauptstützpunkt für die weiteren Operationen nach zwei Richtungen hin sein soll: Afsum-Dembegwin nach dem Flußtal von Tacace zu hin und Abua-Makale-Magdala in südlicher Richtung. Der Bau und die Sicherung von Wegen wird von den italienischen technischen Abteilungen Tag und Nacht geführt. Tausende qualifizierter italienischer Arbeiter sind hierbei beschäftigt.

Die technischen Vorbereitungen der Italiener haben durch abessinische Partisanenabteilungen, die im Rücken der italienischen Front tätig sind, stark zu leiden. Aus für die italienischen Truppenabteilungen unzugänglichen Schlupfwinkeln in den Bergen fallen die Abessinier unprovoked über die technischen Abteilungen der Italiener her, vernichten alles, was sie antreffen und verschwinden dann wieder in den Bergen. Die Italiener müssen daher auch hinter der Front starke Truppenabteilungen in Bereitschaft halten.

Die Lebensmittelnappheit im Dritten Reich.

Zwangsmassnahmen angeordnet.

Berlin, 8. Oktober. Die katastrophale Lebensmittelnappheit, die von Tag zu Tag besorgniserregender wird, muß nun selbst von der gleichgeschalteten deutschen Presse eingestanden werden. Unter dem Titel „Angstkäufe“ geben die Blätter den Bericht des amtlichen deutschen Nachrichtenbüros wieder, in dem angegeben wird, daß eine merklliche Verknappung der Butter und des Schweinefleisches eingetreten ist. Dieser bedrohliche Zustand hat den Ernährungsminister Darre zur Verordnung von Zwangsmaßnahmen veranlaßt, nach welchen die Butterproduzenten verpflichtet sind, zehn Prozent ihrer Erzeugung einer zwangswirtschaftlichen „Reichsstelle für Milchzeugnisse, Öle und Fette“ zu liefern, die die Aufgabe hat, mit ihren Vorräten an den jeweils bedrohten Stellen einzuspringen. Es wird aber in der gleichen amtlichen Kundmachung bereits angekündigt, daß weitere Zwangsmaßnahmen unmittelbar bevorstehen.

Wer ist schuld?

Im Zusammenhang mit den Lebensmittelnotlagen wird gegen Darre Sturm gelaufen. Diese Unzufriedenheit geht nicht nur von der Masse aus, sondern auch von führenden Parteikreisen. Man wirft ihm vor, daß er den Devisenbedarf für die Einfuhr von Agrarpro-

Die Abessinier warten noch auf den Hauptkampf.

Der Generalstabschef der Armee des abessinischen Thronfolgers, deren Hauptquartier sich in Dessie befindet, wurde zum Kaiser berufen, der ihm neue Instruktionen geben wird. Die Abessinier haben bisher ihre Hauptstreitkräfte noch nicht in den Kampf geführt. Auch ist die Mobilmachung in Abessinien noch nicht ganz durchgeführt. Die gegenwärtigen abessinischen Streitkräfte werden auf 1 200 000 Mann geschätzt.

In den letzten Tagen ist die Zufuhr von Waffen und Munition in Abessinien gestiegen. Gestern kamen in Abdis Abeba vier Batterien Schnellenergeschütze der schweizerischen Waffenfirma „DeLikon“ an, die sofort an die Südfront gesandt wurden. Sollte der Völkerrand in den nächsten Tagen keine Entscheidung treffen, so wird eine große Gegenoffensive der abessinischen Streitkräfte einsetzen.

Frankreich schließt die Eisenbahn.

Abdis Abeba, 8. Oktober. Der französische Militärattache ist am Dienstag nach Direpaua abgereist. Er wird dort alle Vorkehrungen treffen, die das baldige Eintreffen der für den Bahnverkehr bestimmten französischen Truppen erfordert.

Sternenbanner auf den Dächern der amerikanischen Gebäude in Abdis Abeba.

Washington, 8. Oktober. Staatssekretär Hull hat Pressevertretern erklärt, daß er in Rom diplomatische Schritte unternommen habe, um die amerikanischen Staatsbürger in Abdis Abeba vor italienischen Frierangriffen zu schützen. Und zwar sollen die Dächer der von Amerikanern bewohnten Gebäude mit Sternenbannern bedeckt oder mit den Nationalfarben Amerikas bemalt werden und auf diese Weise für Flugzeuge kenntlich gemacht werden.

Ausländische Offiziere bleiben.

Abdis Abeba, 8. Oktober. Von ausländiger Seite wird mitgeteilt, daß die belgische Regierung den hier weilenden belgischen Ausbildungsoffizieren die Erlaubnis erteilt hat, in Abessinien zu bleiben. Die Offiziere werden die Ausbildung der abessinischen Polizei übernehmen.

Die schwedischen Instruktionsoffiziere haben gemäß dem Erlaß des schwedischen Kriegsministers Gesuche mit dem Ziele, aus der schwedischen Armee auszuschcheiden, eingereicht, um in Abessinien verbleiben zu können. Nur ein Offizier wird Abessinien verlassen.

Millionendefizite der Sozialversicherungsanstalten.

Die Bilanzabschlüsse der Sozialversicherungsanstalten für das Jahr 1934 weisen fast überall Defizite auf, wobei diese in manchen Anstalten Riesensummen erreichen. So weist die Warschauer Sozialversicherungsanstalt ein Defizit von 4,8 Millionen auf, die Sozialversicherungsanstalt in Lodz ein solches von 2,4 Millionen Plozy und in Posen von 1,1 Millionen Plozy auf.

Unterredungen Bed's in Genf.

Genf, 8. Oktober. Außenminister Bed hatte heute hier eine Unterredung mit dem schwedischen Außenmini-

ster Sandler und sodann eine zweite Unterredung mit Laval. Die Unterredungen dauerten je eine Stunde.

Tschechenfeindliche Kundgebungen in Oberschlesien.

Die tschechenfeindlichen Kundgebungen in Oberschlesien werden fortgesetzt. Gestern fanden mehrere Kundgebungen im Kreise Swientochlowitz statt. Der halbamtlichen Polnischen Telegraphenagentur zufolge, nahmen an der Kundgebung in Wiellke Hajduki 1000 Personen und in Piekary 1800 Personen teil. Auf dieser Kundgebung wurden Resolutionen beschlossen, in welchen u. a. der Boykott tschechischer Waren verlangt wird.

Föhn ging über uns

Ein Winterportroman von Rothilde Stegmann

(85. Fortsetzung)

„Nicht halt auch ein junges Blut, das Fräulein Bettina. Möchte vielleicht auch mal was anderes sehen als hier unser kleines Dorf. Es bietet sich hier zu wenig für ein junges Mädchen.“

„Nein, nein, die Fräulein Bettina —“, jagte die andere kopfschüttelnd, „das hätte ich nicht gedacht. Ich habe immer gedacht, für die gibt es nichts anderes in der Welt wie die Heimat. Wie man sich doch in Menschen niemals auskennt!“

Mit diesen Worten waren die beiden Frauen aus dem Laden gegangen.

„Was wünschen Sie?“ fragte der Verkäufer, zu Konstantin gewandt. Der mußte erst einen Augenblick nachdenken. Ja, was hatte er denn eigentlich hier gewollt?

Sonnenbrandcreme, der war ihm ausgegangen. Er hatte es im Augenblick wirklich über dem Gespräch der beiden Frauen vergessen.

Bettina fort — und er erfuhr es durch einen Zufall? Daher also war er ihr niemals mehr im Hause begegnet. Sie war gegangen ohne ein Zeichen. Ohne Abschied. Bettina, der gute Kamerad, die liebe Freundin vieler schöner Winterwochen — warum hatte sie ihm zum Abschied nicht einmal die Hand gereicht? Das hätte er doch wohl erwarten können.

Er zahlte mechanisch, steckte das kleine Päckchen ein und wanderte, in tiefe Gedanken versunken, die Dorfstraße entlang. Wann würde er Bettina einmal wiedersehen? Und würde er ihr überhaupt noch einmal im Le-

ben begegnen? Seine Lebensbahn führte ja so weit fort von der ihren, war so unbestimmt durch seine Liebe zu Marilla. Jetzt wollte er mit ihr nach Rom. Dann gingen sie nach England. Und er wußte schon jetzt, daß er ihr folgen würde, wohin sie auch ging!

Bettinas und sein Weg würden sich kaum noch kreuzen. Und darum wäre es schön gewesen, sie wäre nicht so wortlos gegangen.

„Bettina, kleiner Kamerad!“ sagte er leise vor sich hin. Er hatte sie doch lieb gehabt. Sehr lieb. Wäre sie nicht so herb und fast knabenhaft prüde gewesen, vielleicht hätte er sie noch lieber gehabt. Hätte sich in ihre Klarheit retten können, ehe die Leidenschaft zu Marilla über ihn zusammenschlug. Aber Bettina hatte in ihm ja nichts anderes gesehen, als einen Kameraden, dem sie sich beinahe überlegen gefühlt hatte. Wirklich nichts anderes? Er blieb mitten im Gehen stehen wie angewurzelt.

„Was ist denn das jetzt?“ schimpfte ein Bauernknecht, der, mit einer Ladung Bruchholz auf dem Handschlitten ihm entgegengekommen und durch das unvermittelte Stillhalten Konstantins plötzlich zurückgestoßen wurde und auf seinen Schlitten flog. Schimpfend raste er sich auf. Trotzte weiter.

Konstantin stand immer noch an demselben Fleck, an dem er gestanden hatte. Mechanisch scharrte er mit dem Stiefel auf der hartgefrorenen Erde, schaute hilflos zu Boden. Bettinas Gesicht kam ihm jäh in die Erinnerung zurück.

Er sah sie dastehen in der Helligkeit der Schneefahrt vor der Hütte. Schmal und dunkel in ihrem schmucklosen Kostüm. Sah ihr Gesicht, in dem allein die Augen lebten.

Hatte in diesen Augen wirklich nichts anderes gestanden als Kameradschaftlichkeit, Sachlichkeit und Lieberlegenheit? Hatte er denn nicht sehen können?

Jetzt, wo es zu spät war, fiel es ihm ein. Schmerz

hatte in ihren Augensternen gebrannt. Ein heißer, tränenloser Schmerz, nur beherrscht von ihrer starken Seele.

Er schlug sich gegen den Kopf. Irgend etwas schmerzte darin. Wollte herausdrängen. Wollte klar werden: die Ahnung von Bettinas Liebe überkam ihn. Er erschraf bis ins Herz. Tor, der er war, daß er das nicht gespürt hatte! Sie hatte gelitten um ihn. Sie, der er eigentlich sein Leben verdankte und sein Leben mit Marilla. Wäre sie nicht in jener Nacht gewesen, hätte sie ihn nicht in dem Schneesturm herabgeführt ins Tal, er läge vielleicht jetzt oben irgendwo in einer Gletscherspalte — ein Opfer des weißen Todes.

Schweigend hatte sie ihm damals geholfen. Hatte jeden Dank abgewehrt. War wie eine Führerin neben ihm geschritten. Nun er sich an eine andere verloren hatte, war sie gegangen. Wieder schweigend. Und er durfte sie nicht einmal einholen. Was konnte er ihr geben als Dankbarkeit? Seine Leidenschaft war bei einer anderen. Bettina Leuthold aber konnte ein ungeteiltes Herz verlangen. Nun war sie ihm irgendwo im Unbekannten verschwunden. Er wußte nichts mehr von ihr als den unerbittlichen prüfenden Blick, mit dem sie ihn und Marilla gemustert hatte.

Er wußte, er hatte nicht bestanden vor ihr. Und auch nicht die Frau, an die er gebunden war. Bettina hatte den höchsten Maßstab an ihn gelegt. Nun sie ihn schweigend aufgegeben hatte, würde niemand mehr so klarer Richter und Prüfer über sein Leben und seine Kunst sein.

Er ging mit stockenden Schritten weiter. Am liebsten hätte er jetzt seine Ski genommen, wäre hinausgefahren in den Tag, der sich allmählich zum Abend senkte, in die letzte leuchtende Glut der klaren Winter Sonne. Hätte seine Zweifel, seine Verwirrung nun hinausgetragen in die schweigende Klarheit der Natur.

Fortsetzung folgt.

Heute u. folgende Tage! Die neueste musikal. Komödie der Sowjets

MIRAZ

11 Listopada 16 Beginn 4 Uhr

„Harmonika“

unter Teilnahme der hervorragendsten sowjetrussischen Schauspieler

Außer Programm: **BIROBIDŽAN**

Am billigsten nur in der ältesten Firma

J. B. WOŁKOWYSKI

Narutowicza 11 Tel. 137-70

Kinderwagen Metall- und Feldbetten

Berich. Matratzen, Bringmaschinen, Kühlschranke

Die Firma existiert seit 1896

Benerologische Heilanstalt

Haut- u. Geschlechts-Krankheiten

Betrifauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin

Konfultation 3 Bloth

Dr. med. S. Kryńska

Spezialistin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder

Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.

Ścienkiewicza 34 Tel. 146-10

Hunderte von Kunden überzeugten sich, daß jegliche Spezialarbeit am besten und billigsten bei angenehmen Ratenzahlungen nur bei

P. WEISS

Ścienkiewicza 18 (Front im Laden)

ausgeführt wird

Achten Sie genau auf angegebene Adresse!

Heilanstalt

mit ständigen Betten für Kranke auf Ohren-, Nasen-, Rachen- und Atmungsorganen-Leiden

Betrifauer 67 Tel. 127-81

Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. J. Rafowski

Büsten nach der Stadt an

Dr. med.

Wiktor Miller

innere Krankheiten (Spez. für rheumatische Leiden)

Ścienkiewicza 40 Tel. 146-11

Empfängt von 4.30 bis 7

Kabine f. der physikalischen Therapie

Dr. Klinger

Spezialist für sexuelle Krankheiten, venerische, Haut- und Haar-Krankheiten

Andrzejka 2 Tel. 132-28

Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends

Dr. med. WOŁKOWYSKI

wohnt jetzt

Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten

empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Rakieta	Przedwiośnie	Sztuka
Ścienkiewicza 40	Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika	Kopernika 16
Heute und folgende Tage	Heute und folgende Tage	Heute und folgende Tage
Kino im Garten	Der schönste Film des Lachens und der Tränen	Das mächtige Filmwerk
Die lustige Wiener Komödie in deutscher Sprache	Die Burschen vom Waffenplatz	Die lustige Witwe
Ende schlecht — alles gut	Ein herrliches Blatt aus dem Buche des Leben	mit der unvergleichlichen
mit SZÓKE SZAKALL ROSI BARSONY VEREBES / v. HALMAY	Dieser Film sollten alle sehen	Jeanette Macdonald und dem bezaubernden Maurice Chevalier
Beginn wochentags um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags. Zur 1. Vorführung u. Morgen-vorführung Plätze zu 54 Gr	Breite der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen	Musik von Behar Als Beiprogramm: Wochenschan und Aktualitäten
Der Zuschauerraum ist gegen Unwetter und Kälte geschützt	Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr	Nächstes Programm: WONDERBAR
		Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

Heute und folgende Tage:

Die Tochter des Generals Bantrатов

Der große polnische Schlager

In den Hauptrollen: die Sterne des polnischen Strass: **Marcja Bogda, Nora Ney, Junosza Stempowski, Brodniewicz u. a.**

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreispaltene Millimeterzeile 80 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m.b.H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seife. Druck: „Prasa“ Lodz, Betrifauer 10

